

Eigentlich ist dieses Haus



BilderHOTEL HOF WEISSBAD Text!MARION MICHELS

viel mehr als ein Hotel

Einmal Gast im legendären Hotel Hof Weissbad.
Immer wieder Gast in diesem Haus, das viel mehr als
ein Hotel ist.

Heute

Die Gesichter der Menschen werden fröhlicher und entspannter, wenn sie von ihrem Aufenthalt im Hof Weissbad erzählen. Die köstliche Küche von Käthi Fässler durfte ich in den letzten Jahren einige Male als externer Gast geniessen. Sie macht süchtig nach mehr, nach viel mehr! Der Herbst letzten Jahres überraschte mich mit einem neuen Kniegelenk. So ein Gelenk braucht nach der OP zwingend einen Aufenthalt in der Reha. Für mich gab es nur eine Option: Die Reha Hof Weissbad. Das Besondere an ihr ist, dass sie allen Luxus dieses wunderschönen Hotels bietet und zusätzlich die Fachkompetenz einer Reha hat. Der Alltag hier gestaltet sich fließend zwischen den Hotelgästen und den Reha-Patienten. Das hilft, schnell gesund zu werden. Mein Zimmer in der Reha war urgemütlich. Ausgestattet mit kostbaren Schlaepfer-Stoffen und einem riesigen Fenster mit atemberaubendem Blick auf den Hohen Kasten. Am Morgen löst sich im Herbst die Silhouette des Berges langsam von ihrem Nebelschleier. Am Abend wird die Bergspitze von vielen Lichtern geschmückt. Meine ersten Gehversuche in der gesunden Appenzeller Luft machte ich im Kräutergarten des Hauses. Welch ein wunderbares Ensemble fügte hier Remo Vetter zu einem duftenden Paradies von Heil- und Küchenkräutern zusammen. Remo Vetter, der Autor des wundervollen Gartenbuches «The Lazy Gardener» lernte ich vor vielen Jahren in den Kräutergärten des berühmten Arztes Alfred Vogel kennen. Das Überzeugendste am Hotel Hof Weissbad sind die Menschen, die hier arbeiten. 98% der Belegschaft, erzählten mir Christian und Damaris Lienhard, die Gastgeber, sind Appenzeller. Sie verkörpern Bodenständigkeit und Tradition. Schlichtheit, Vertrauen und Fachkompetenz. Und damit den Stil des Hotels Hof Weissbad. Ankommen und Zuhausefühlen. Das fiel mir auch mit meinem neuen Knie nicht schwer. Ich werde wiederkommen, so wie all die Stammgäste vor mir. Einfach leichtfüssiger und unbeschwerter. Wie schön wird es dann erst sein!



Morgen

Die Zukunft des Hotels und der Reha gestaltet sich sehr vielversprechend. Co-CEO Christian Lienhard hat den historischen Teil des Hauses viele Male erfolgreich und zeitgemäss renoviert und umgestaltet. Bei dem neuen, millionenschweren Projekt ist mit Christian Lienhard ein ausgewiesener Fachmann am Werk. Mit Maximalkompetenz als Hoteldirektor und Zukunftsplaner. Es steht ein in allen Einzelheiten perfekt durchdachtes Kongresszentrum mit neuen Gästezimmern und sensationeller Spa-Landschaft im Fokus. Auch die Reha bekommt mit den neuen Räumlichkeiten eine neue Dimension. Das Hotel Hof Weissbad ist ein Kleinod in der Hotellerie des romantischen Appenzellerlands. In diesem Haus geschieht so viel Positives! Bescheiden. Leise. Und unglaublich überzeugend.

1 Ein Blick über die Frühlingswiese auf die Gartenfront des Hotels.

2 Eine Visualisierung des neuen Bauprojekts. Im Zentrum ein lichtdurchfluteter Rundbau.



1



2



5



4



3

1 Sicht von der gemütlichen Bar in die stimmungsvolle Bibliothek.
2 Florales Design, gedruckt auf edlen Stoffen der Manufaktur Jakob Schlaepfer.
3 Das lichtdurchflutete Restaurant mit einzigartiger Architektur.
4 Ein Blick in den sommerlichen Garten.
5 Das Blumenhaus des Hotels, in dem private Anlässe mit maximal 12 Personen buchbar sind.
6 Der beheizte Aussenpool des Hotels aus der Vogelperspektive.



6



Käthi Fässler – mehr als eine Küchenchefin.

Eine Appenzellerin, die die DNA des Appenzells nicht authentischer repräsentieren könnte.

1 Käthi Fässler, seit 26 Jahren Küchenchefin im Hotel Hof Weissbad. 2 Felchentatar.

Mehr Appenzell geht nicht. Mehr Strahlefrau auch nicht. Beim Interview mit ihr vergass ich meine Krücken. Ihre natürliche Fröhlichkeit war mitreissend. Sie ist in ihrer Persönlichkeit ebenso überzeugend wie mit ihrer Kochkunst. Eine Küchenchefin mit dem Format eines 3-Sterne-Generals. Im Gegensatz zu ihm braucht sie die Orden nicht. Glanz und Gloria liebt sie ganz und gar nicht. Dafür ihre simple, einfache Haferflockensuppe, wenn sie nach Hause kommt. Ihr Seelentröster nach einem turbulenten Tag. Als ich sie fragte, warum Sie vor 26 Jahren im Hotel Hof Weissbad angekommen und geblieben ist, lachen ihre Augen. «Weil ich hier Narrenfreiheit habe. Beim Einkauf der Produkte. Bei der Wahl meiner Mitarbeiter und weil dieses Haus viel mehr ist als ein Hotel. Für mich ist es die Harmonie in der Führung des Hauses. Auch seine Tradition und Authentizität. Alles fest verwurzelt mit meiner Heimat, dem Appenzell. Die Infrastruktur stimmt. Auch der Gästemix.» Käthi Fässler spielt seit 26 Jahren vollendend die Partituren einer im «Guide Michelin» hoch dotierten Küchenchefin. Käthi hatte das Privileg in all den Jahren nie einen Kompromiss in der Wahl der Produkte und der Qualität ihrer Gerichte machen zu müssen. Nach diesem Interview begannen ihre wohlverdienten Ferien im Tessin. Auch ohne die Chef in am Pass fühle ich mich weiterhin verwöhnt. Ihre tolle Brigade macht das schon. Welch ein Kompliment!





1 Kühe sind die Wahrzeichen der Appenzeller Landwirtschaft.

2 Typische Fassaden traditioneller Appenzeller Häuser am Marktplatz des Städtchens Appenzell.



Herzlichkeit an erster Stelle.

Das Appenzellerland.

Heimat.
Kultur.
Mythos.

Im Appenzell scheint Gott irgendwann den Zeiger der Dorfuhren angehalten zu haben. Hier haben die Tage einen besonnenen, fast meditativen Rhythmus. Appenzell, einer der 26 Kantone der Eidgenossenschaft, spielt seine eigene Melodie. Hier durften die Frauen das erste Mal 1990 zur Urne gehen. Und doch, hier hatten sie seit eh und je die Hosen an. Die Hausherrin hat das Sagen: In Haus und Hof und in der Familie. Die prächtigen und kostbaren Trachten der Appenzeller Frauen repräsentierten einst den Reichtum der Region. Entstanden durch den weltweiten Erfolg der Textilwirtschaft, wurde Appenzell zu einem wohlhabenden Kanton. Hier entstanden in Stickstuben einst kostbare Spitzen für gekrönte Häupter. Prächtige Stickereien für die Gewänder reicher Bürger in ganz Europa. Die Stickereien wurden über Jahrzehnte in privaten Stickstuben hergestellt. Heute ist diese Form der Heimarbeit Vergangenheit. Die berühmteste Stofffabrikation liegt im nahen St. Gallen und trägt den weltberühmten Namen Jakob Schläepfer AG. In dieser Stoffmanufaktur werden seit Jahrzehnten Stoffe gewebt, die auf den Laufstegen der Haute Couture und weltweit im Design nobler 5-Sterne-Hotels präsent sind. ●



3

3 Eine junge Frau spielt das traditionelle Appenzeller Musikinstrument.

4 Historische, prachtvolle Appenzeller Trachten.

5 Ein Blick auf das berühmte Restaurant Aescher-Wildkirchli, das nur zu Fuss erreichbar ist.

6 Blick auf das Alpsteingebirge mit Seealpsee und der Meglisalp.

7 Traditionell bemalte und geküferte Melkeimer auf einer Viehschau.



4



5



6



7